

## Laudatio 2015

**Liebe Fahrtenseglerinnen, liebe Fahrtensegler, liebe Gäste,**

ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserem Fahrtenseglerabend .

Auch in der Saison 2014 waren wieder viele Berliner Seesegler unterwegs.

Es war zwar in unseren üblichen Fahrtgebieten recht warm; leider nicht immer ideal zum Segeln. So manches Mal gab es leichte Winde bis Flaute, durchsetzt von häufigen Starkwind- und Sturmphasen. Schuld daran waren die einzelnen lokalen Hochs und Tiefs, die das Wettergeschehen sehr unterschiedlich gestalteten; das spiegeln die Fahrtenberichte wieder. Es kam sogar zur Bildung von Windhosen. Ende Juli allerdings, (so der Eindruck einiger Segler), wurde Gewitter für fast jedes Seegebiet prognostiziert. Mal als „einzelne Gewitterböen“, mal als „vereinzelt Gewitter“ , auch als „Schauer- und Gewitterböen“ oder „zeitweise Gewitter“. Es klang fast so, als ob das Seewetteramt einen Schadensersatzprozess gegen einen Gewittergeschädigten verloren hatte und auf anwaltlichen Rat mal vorsichtshalber Gewitter ansagte...

Schöne, interessante und zugleich auch sportliche Reisen wurden unternommen. Als Fernziele seien hier unter anderem aufgeführt: Eine Atlantiküberquerung von West nach Ost, zwei Reisen nach und rund Island, ferner Lofoten und Zypern im Mittelmeer. Erwähnenswert die größte Leistung mit 5046 sm: Eine vollständige Umrundung Skandinaviens!

48 Bewerbungen wurden für den Berliner Fahrtenwettbewerb 2014 eingereicht; etwas weniger als im Vorjahr, aber es wurde emsig gesegelt wie die Summe von **48709** sm mit einem Segelanteil von 71,24 % zeigt.

Große Unterschiede in der Leistung und im Bootsmaterial erforderten ein breites Bewertungsspektrum. Ein 6,5 m langer Racer, Einhand gesegelt, legt in 8 Tagen 1100 sm zurück, eine 10 m Yacht in 90 Tagen 990 sm. Das größte Schiff im Wettbewerb war übrigens eine 16,95 m Nissen 56, das kleinste ein 6,00 m Sailhorse.

Erstaunlich ist auch im Hochseebereich ein hoher Motoranteil. Es liegt im Trend schnell den Motor zu Hilfe zu nehmen, um die Termine zu schaffen.

Die von einigen Bewerbern zusätzlich oder nachträglich eingereichten Tracks auf der elektronischen Seekarte oder in Google Earth darstellbar, sind sehr

hilfreich bei der Bewertung der Reise, vor allem wenn im Logbuch die Angaben unvollständig sind.

### **Aber nun zur Siegerehrung:**

Beginnen wir zunächst mit dem **Punktewettbewerb**. Hier möchte ich mich bei den drei Revier-Fahrtenobleuten von Dahme, Müggelsee und Zeuthen für ihre Hilfe bei der Auswertung bedanken.

Nach ihren Angaben erreichten insgesamt 72 Segler über 1000 Punkte und erhalten eine Fahrtenflagge.

Die drei punkbesten Steuerleute erhalten einen Preis:

Den **3. Platz** erreichte **Dieter Gröbler**, Segelgemeinschaft Seddin, mit **1641 Punkten**.

Den **2. Platz** erreichte **Dieter Harnisch** mit seiner Frau Christa, Wassersportvereinigung am Langensee mit **2007 Punkten**.

Auf den **1. Platz** kommt **Konrad Fechner** mit Hannelore Mehlis, Pro Sport Berlin 24 mit **2266 Punkten**.

Kommen wir zur Vereinswertung:

In der **Gruppe II , Vereine kleiner 80 Mitglieder**, gewinnt den Wanderpreis „**Bester Verein im Punktewettbewerb**“ zum 8. Mal in Folge die **Segler-Gemeinschaft Luftfahrt!**

Herzlichen Glückwunsch!

In der **Gruppe I, Vereine ab 80 Mitglieder**, gewinnt den Preis der **Segel-Club Rohrwall !** Herzlichen Glückwunsch!

### **Im Binnenwettbewerb haben wir zwei Preisträger:**

**Peter und Isolde Groll**, Segler-Gemeinschaft Luftfahrt, sind mit ihrem 20 m<sup>2</sup> Jollenkreuzer „**Daddeldu**“ über die Elde-Müritz-Wasserstraße bis nach Schwerin unterwegs gewesen. Der Rückweg führt dann über Plau am See, Röbel, Rheinsberg, Templin. Eine Reise mit hohem Segelanteil. Unter dem Stichwort „**Mecklenburger Sommer**“ genießen sie die Schönheit des

Binnensegelns. Alles ist bestens und nachvollziehbar dokumentiert worden.

Dafür **Gold**

**Günter und Gerda Frentin**, Segel Club Rohrwall. Mit ihrer Kielyacht "törn", einer Raja, 6,99 m lang, geht es über die Kanäle zum Ijsselmeer bis nach Amsterdam, dann zurück über die Ems, Brunsbüttel, Kiel, Lübeck, Lauenburg wieder zum Heimathafen. Eine tolle Reise. Eine Fluss-Kreuzfahrt wie sie schreiben, auf der sie viel erlebt haben.

**Gold**

**Küste Bronze:**

**Matthias Goldbeck-Löwe mit Ehefrau und Sohn**, SV 03.

Mit ihrer SY „Sergeant“, einer HR 29, geht es für knapp 4 Wochen über Lübeck zur Schlei und zur Dänischen Südsee, wo ihnen der Wettergott tatsächlich echtes „Südseefeeling“ beschert. Ohne Probleme meistern sie dank guter Wetter-Beobachtung und -Ausnutzung auch die Heimreise in Richtung Stettin. Und sehr zufrieden stellen sie fest: „Es war ein wunderbarer Törn!“

**Bronze**

**Die Dottores Markus und Birgit Schmitt**, SV 03; mit SY „Margotto“, einer Victoire 25, ausgerüstet mit einem Außenborder.

Zunächst soll es auf schnellem Weg über die Oder zur Ostsee gehen. Aber der Oder-Havel-Kanal ist gesperrt und so geht es notgedrungen über die Elbe nach Travemünde zur Lübecker Bucht. Ihre Tochter will zu Beginn eine Woche mit ihnen segeln; aber die Wirklichkeit sieht nun anders aus: 5 Tage Kanalfahrt, nur 2 Segeltage und 1 Hafentag. Die Eltern segeln dann unter Berücksichtigung der Stärke und Richtung des Windes weiter nach Klintholm und Rügen, zur polnischen Küste bis Dievenow und zurück. Auch einige Reparaturen (Zum Beispiel am Außenborder, am Fockfall, am Lenzschlauch) bringen sie nicht aus der Fassung.

**Bronze**

**Detlef Dittrich**, Berliner Yacht-Club, ist unterwegs mit Lebensgefährtin Jutta und SY „Eleuteria“, einer Bavaria 40.

Sie starten für gut 3 ½ Wochen von Ueckermünde aus über Bornholm zum Kalmarsund. Dort werden sie durch Starkwind, Schauerböen und eine notwendige Segelreparatur für einige Tage ausgebremst, ehe sie wieder wohlbehalten in Ueckermünde ankommen.

Sein Fazit der Reise: „Ein entspannter Törn ohne viele gesammelte Seemeilen. Dafür mit vielen wetterbedingten Hafentagen, die auch Zeit für Entdeckungen, Muße und neue Bekanntschaften Raum ließen.“

**Bronze**

**Dietmar Fritsch und Ilka Winkelmann**, SV 03; mit SY „Elida“, einer HR 29.

Sie wählen für ihren Ostseetörn den Weg über Mittelland- und Elbeseiten-Kanal nach Lübeck. Es geht zur Schlei, zur Dänischen Südsee, um dann über den Peenestrom, Stettin wieder nach Hause zu kommen. Es ist ein entspannter Urlaub, mit gut eingeteilten Etmalen, die genügend Zeit lassen, die Häfen einschließlich der Umgebung zu erkunden.

**Bronze**

**Küste Silber:**

**Gabriele Janke und ihre Crew Stefan Thole und Hartmut Uhlemann**, TSG 1898.

Sie segeln mit der SY „ELEAN“, einer Mistral, von Stettin eine Runde über Rügen zur Dänischen Südsee; durch den Grönsund, zum Großen Belt bis Korsör, passieren Langeland und Lolland backbordseitig, um durch den Guldborg- und Grönsund wieder heimwärts zu segeln. Alles ganz entspannt und ohne Stress; widrige Winde können ihnen die gute Laune nicht verderben. Wie schreiben sie so schön: „Egal – alles wird passend gemacht; denn die Ziele werden dem Wind angepasst! **Das ist Urlaub!**“

**Silber**

**Michael Schmid und Kristina Fricke**, SV 03.

Zum zweiten Mal geht es mit ihrer SY „Sundevit“, einer Trio 96, hinaus zur Ostsee. Die dreiwöchige Rügen-Umrundung verläuft zu ihrer vollsten

Zufriedenheit. Nur der Motor versagt plötzlich seinen Dienst. Versorgt mit den guten Ratschlägen anderer Segler kann der Skipper erfolgreich die Kraftstoffleitungen reinigen (allerdings mehrere Male), Filter austauschen und das Ganze fachmännisch entlüften. – So wird man ungewollt Profi! **Silber**

**Gerhard und Bärbel Reck**, Berliner Yacht-Club; mit ihrem Motorsegler, „Amicula“.

Es geht über die Elbe nach Travemünde, um zur Flensburger Förde zu segeln. Dort ist für sie und ihr Schiff vor vielen Jahren und für viele Jahre das Heimatrevier gewesen. In Flensburg können sie viel Neues entdecken. Es folgt noch ein Abstecher zur Dänischen Südsee, ehe es durch den Grönsund zurück geht -- pünktlich zum Yachttreffen des BYC in Greifswald. Spektakulärstes Vorkommnis bei Hiddensee ist: Motorausfall, da Impeller defekt! Und der Ersatz-Impeller passt nicht! Die DGzS hilft und schleppt sie zum Hafen Vitte. Dort finden sie einen hilfsbereiten Menschen, der den Impeller um 0,2 mm aufbohrt und schon passt er! Und ihnen fällt ein großer Stein vom Herzen.

**Silber**

**Andreas und Dörte Kuring mit Sohn Joe**, (13 Jahre alt), TSG 1898; mit SY „Franz“, einem 8,46m langen Alu-Bau.

Damit das jüngste Crew-Mitglied möglichst seekrankfrei den vierwöchigen Sommerurlaub genießen kann, soll es mit kürzeren Etappen in die Dänische Südsee gehen. Von Lübeck durch den Fehmarnsund, Svendborgsund, den Großen Belt hinauf bis Kerteminde. Zurück durch Smaalands-Fahrwasser nach Rügen und Stettin. Ein erlebnisreicher Törn liegt hinter ihnen, bei dem sie viele Häfen und Ankerplätze kennen gelernt haben. Und das Wasser wird nicht nur zum Segeln genutzt, sondern sie sind ganz eifrige „Bade-Freaks“. **Silber**

**Küste Gold:**

**Petra Meyer mit Ehemann Tim und den Kindern Leif und Lennart**, (7 und 6 Jahre alt), SV 03.

Ihr 5KR-Seekreuzer „Nike“ ist ein 53 Jahre alter Mahagoni-Bau. Nachdem (wie sie sagen) „das Soll an grundlegenden Reparaturen“ erfüllt ist, geht es mit reichlich Proviant und viel Spielzeug für gut 3 Wochen über Stettin zur Ostsee. Sie segeln zum Öresund. Dort wird in Kopenhagen der Geburtstag von Sohn Leif gefeiert. (Zu dessen Freude mit **festem Boden** unter den Füßen!) Dann geht es nach Bornholm, wo sie mehrere Tage eingeweht werden und weiter heimwärts. Die Schwierigkeiten zu Beginn des Törns, nämlich Riss im Großsegel und Probleme mit dem Schwanenhals des Motors werden zu Peanuts im Vergleich zu der für sie erlebnisreichen, eindrucksvollen Reise. **Gold**

**Thomas Schmitz und Friederike Heydrich mit den Kindern Simon und Tamina,** (9 ½ und 7 Jahre alt), SV 03.

Ihr Start Anfang August mit SY „Sjöli“, einer Hanse 371, beginnt erst einmal mit Abwarten in Swinemünde; es stürmt aus östlichen Richtungen. Dann segeln sie, oder wie sie schreiben: sie „hangeln“ sich an den traumhaften Stränden von Polens Küste entlang, haben Wassertemperaturen von über 20 Grad Celsius und nennen den Törn deshalb „**Strand in Sicht**“. Der östliche Wind bleibt. Das Wunschziel Danzig wird gestrichen und Leba wird ihr Umkehrhafen. Allerdings jetzt mit westlichen Winden; ziemlich heftig mit entsprechenden Wellen. Immer wieder werden die Windvorhersagen zu Rate gezogen, um die Phasen mit weniger Wind zu nutzen und die Mägen der Crew nicht zu sehr zu strapazieren. **Dafür gibt es nun Gold**

**Rene und Anette Fleischmann,** Segel-Club Rohrwall; mit SY „Sunny“, einer Dehler 31.

2 ½ Wochen haben sie Zeit. Ihr Törn geht über Nexö (Bornholm) zum Kalmarsund. Es wäre eine schöne, entspannte und routinierte Ehepaar-Reise in Richtung Bornholm und Kalmarsund geworden, wenn nicht der Anlasser Ärger gemacht hätte! Das komplizierte Anlassen des Motors mit der Hand ist keine Dauerlösung. So wird Kristianopel ihr nördlichster Punkt und in Rönne (Bornholm) wird der Schaden behoben. Die dortige Werkstatt bestellt einen Anlasser und meldet sich einen Tag später mit einer guten und einer schlechten Nachricht. Die gute: der Anlasser ist da; die schlechte: es ist der falsche! Da heißt es Warten... Aber danach läuft alles wieder wie geschmiert. **Gold**

**Charlotte Reinicke und 5 weitere jugendliche Segler** im Alter zwischen 15 und 22 Jahren, vom Berliner Yacht-Club, chartern zusammen mit ihrem nautischen Berater **Erhard Zimmermann** in Lauterbach eine Bavaria 44, SY „Independence“.

Der Schwerpunkt des Törns liegt dieses Jahr bei der Ausbildung und Vorbereitung zum SKS-Schein. Von Greifswald geht es sogleich mit einer Nachtfahrt bis Kopenhagen. Auf Grund der Wetterprognosen bleiben sie im Öresund und segeln ab Helsingör wieder südwärts. In Greifswald wird der Törn beendet. Für alle ist die Reise, einschließlich der Manöver, aufregend und spannend gewesen, wobei sich ein vorbildlicher Teamgeist an Bord entwickelt hat. Der bewährt sich auch auf der Insel Ven. Was macht man, wenn der Wasserschlauch nicht bis zu den Wassertanks reicht? Auch mit leeren Ein-Liter-Pfandflaschen kann man 200-Liter Wasser auffüllen! **Gold**

**Inken Greisner und Markus Willkomm**, Segler-Vereinigung Unterhavel.

Sie trailern ihre offene Kiel-Jolle „inkus“, Typ Sailhorse, nach Südschweden zur Hanö-Bucht. Dort beginnt Anfang Juni für 2 ½ Monate ihr sportliches Segelabenteuer und sie segeln durch den Kalmarsund, weiter kreuz und quer durch die Stockholmer Schären und wieder zurück bis Karlskrona. Und das alles ohne Motor! Ihr Dach über dem Kopf ist ein dem Boot angepasstes Kuppelzelt. Viel Platz haben sie nicht auf ihrem 6 m langen und 2 m breiten Boot und es gibt viel zu räumen und zu verstauen, ehe nach einer Übernachtung alles wieder segelklar ist. Auch die Mitsommer-Temperatur, nachts 3 Grad und tags 12 Grad, tragen sie mit Fassung. Sorgfältig werden die Wetterprognosen ausgewertet und die Tagesetappen danach fest gelegt. In realistischer Einschätzung ihrer Möglichkeiten wird ein Ausflug zu den Aalands lieber mit der Fähre unternommen. Auf ihrer Reise gab es viele freundschaftliche Kontakte, verbunden mit spontanen Einladungen zum Essen, zur Sauna, zum Duschen, sogar zum Übernachten.

Wir sind gespannt, was sie uns nachher zu erzählen haben. Jetzt gibt es erst einmal **Gold**

## **See Bronze:**

**Dr. Jörg Zimmermann**, SV Stößensee; mit SY „Gischt“, einer Barracuda 35.

Der Törn geht durch Grönsund, Smaalands-Fahrwasser und Großen Belt bis Aarhus. Von dort zurück wieder nach Süden. Aber er braucht nicht alleine zu segeln. Zunächst besteht die Crew aus einem Freund mit Enkel, ehe seine Frau nachkommen kann; später dann noch seine Tochter mit Freund. Das Schiff wird in allen Situationen routiniert vom see-erfahrenen Skipper geführt, der zum Schluss meint: Keine besonderen Vorkommnisse.“ **Bronze**

**Ingo und Ingrid Renders**, Berliner Yacht-Club; mit SY „Nepomuk“, einer Bavaria 35.

Ja, wenn man Zeit hat ... Ende Mai beginnt der Törn; 3 Monate liegen vor ihnen. Das geplante Ziel Danzig scheitert am ständig wehenden Nordostwind. So erkunden sie ganz geruhsam die norddeutschen Küstengewässer in Richtung Westen, kommen auch zur Dänischen Südsee mit Häfen auf Aerö und Fünen, um dann auf dem Rückweg zur Schlei und Flensburger Förde und nach Stettin zu segeln. Für 14 Tage vergrößert sich die Crew; ein befreundetes Ehepaar segelt mit. Meist haben sie schönes Wetter gehabt und nur 5 Regentage. Gut die Hälfte der Zeit sind sie in Häfen gewesen; teils der Besichtigungen, teils der stürmischen Winde wegen. **Bronze**

**Ralf Eisinger**, SV Stößensee; mit SY „Sturmvogel“, einem Hanseat 70.

Zunächst mit von der Partie Christiana Rebe. Der Urlaub beginnt – und leider ist der Oder-Havel-Kanal wegen einer Havarie gesperrt. Also geht der Törn zur Lübecker Bucht, nach Langeland, westwärts zur Schlei, durch den Alsfjord, über den Kleinen Belt, Kieler Bucht, ostwärts bis Stralsund. Hier ist Bordfrauen-Wechsel und er segelt mit Mareen Petzold nach Bornholm. 4 Tage hält sie der Starkwind in Rönne fest. Die Überfahrt nach Swinemünde beschert ihnen 2m Wellen und Böen. Die letzte Strecke nach Stettin segelt der Skipper dann ganz souverän einhand. **Bronze**

**Eric Uhlemann**, SV 03; mit SY „Penelope“, einer Faurby 36.

Seine mitsegelnde Mannschaft stellt er folgendermaßen vor: Drei Männer von Berlin stramm hin, (nämlich durch die westschwedischen Schären nach Strömstad), dann mit der Familie südwärts bis Kopenhagen, dort die zwei 16jährigen Kids in den Flieger gesetzt und anschließend gemütlich mit seiner Frau heimwärts mit vielen Hafentagen zwischendurch. Es klappt alles nach Plan. Auch die Umstellung des Skippers beim Crew-Wechsel vom kernigen Männertörn zum Familien-Urlaub mit weniger Fleisch und Gerstensaftschorle, dafür mehr Badepausen, Spiele-Abende und weniger Meilen...

Ein Geheimnis muss uns der Skipper allerdings noch offenbaren: Laut Eintragung im Schiffstagebuch legt man abends in Burgstaaken an und verlässt am anderen Morgen Heiligenhafen... **Bronze**

**Dr. Ulrich Stark und Angelika Wobetzky**, SC Gothia; mit SY „Taurus III“, einer Hanse 355.

Die Yacht liegt in Südspanien und der Urlaubstörn geht für 7 Wochen von Benicarlo nach Mallorca, Menorca; von dort die knapp 200 Seemeilen nach Sardinien. Dort erfolgt für die nächsten 14 Tage ein Crew-Wechsel und der Skipper segelt mit einem Segelkamerad zurück nach Mallorca. Dann geht es wieder mit Angelika über Ibiza zur spanischen Küste, wo der Törn in Alicante beendet wird. Der Skipper schreibt: „Die Windverhältnisse waren oft nicht einfach; aber es war ein sehr schöner, erlebnisreicher Törn; doch auf Grund der langen Distanzen auch anstrengend“. **Bronze**

**Ralf Steffenhagen**, SV 03; mit SY „ONYX“, einer X 99.

Er freut sich auf 4 ½ Wochen auf See. Da seine Frau nicht so lange Urlaub hat, gibt es mehrere Crew-Wechsel und es geht zur schwedischen Südküste und in den Kalmarsund bis Kristianopel. Auf dem Rückweg werden Bornholm und Rügen sozusagen „umrundet“. Zur Freude aller Beteiligten macht das schöne Wetter nur ab und zu kurze Pausen. Man hat viel erlebt und gesehen und unterwegs immer wieder befreundete Segelkameraden getroffen. **Bronze**

**Siegfried und Sylvia Borchardt**, Tegeler Segel-Club; mit SY „Lucky Lady“, einer Aphrodite 33.

Für knapp drei Monate geht es vom Liegeplatz Kröslin über Bornholm zu den ostschwedischen Schären, über Stockholm in die Mälaren und wieder zum Heimathafen zurück. Es ist für sie ein schöner, geruhsamer Törn mit viel Sonnenschein, obgleich sie Mitte Juni auch schon mal 9 Grad Tagestemperatur haben. Während der Fußball-Weltmeisterschaft fällt das Ankern zum Teil aus; denn da brauchen sie Häfen mit Stromanschluss! Aber danach ankern sie häufiger und genießen die idyllischen Buchten. Zum Ende der Reise geht es noch zur Hansesail nach Warnemünde.

**Bronze**

**Dr. Stefan und Ute Sendtner-Voelderndorff**, Spandauer Yacht-Club; mit ihrem Kielschwert-Kutter, SY „Atalante“.

Sie wählen den Weg zur See über die Elbe. Die Dänische Südsee lockt. Und um – wie sie schreiben -- eine Bildungslücke in ihrer Sammlung von Ankerplätzen zu schließen, queren sie den Kleinen Belt westwärts und ankern in der Dyvig im Alsfjord. Dann geht es wieder ostwärts, zum Smaalands-Fahrwasser, nördlich Moen zur Faksebucht und vom schwedischen Hafen Gislövläge schließlich nach Rügen und weiter nach Swinemünde. Sichere Schiffsführung, sorgfältige Navigation und Wetterbeobachtung zeichnen diese Ehepaar-Reise aus.

**Bronze**

**Renate Pfeiffer-Nieguth und ihr Mann Paul-Uwe**, Berliner Yacht-Club; mit ihrer Gib'Sea 282; SY „PURE fun“.

Ihr Schiff liegt nach der Teilnahme an der EMYR (die traditionelle Ostmittelmeer-Geschwaderfahrt) in Zypern. Jetzt gönnen sie sich einen zehnwöchigen, erholsamen Törn an der türkischen Küste entlang zur griechischen Inselwelt; in die südlichen Sporaden. Dort suchen sie bewusst Buchten und Orte auf, die sie noch nicht kennen und haben für eine Woche Gäste mit an Bord. Da sie möglichst wenig gegenan bolzen wollen, wird mehrmals einfach der Kurs geändert. Alternativ-Buchten gibt es ja genug. Ein festes Ziel ist lediglich der Winterliegeplatz auf der Insel Leros. Verschiedene Reparaturen bleiben unterwegs nicht aus; aber das kann ihnen den Segelspaß nicht verderben.

**Bronze**

## **See Silber:**

**Dieter Dürr**, WSV 22, ist zunächst wieder einhand mit seiner Yacht "Argo" unterwegs; eine Duetta 86. Von Stettin geht es über den Peenestrom nach Bornholm, nördlich von Nexö zerreißt der Starkwind die Fockschot. Durch den Falsterbro Kanal geht es zum Öresund, wo der Skipper mit dem Spinnaker kämpft, dann weiter ins Kattegat bis Skagen. Auf dem Rückweg bei der Ansteuerung von Bönnerup fällt die Motorkühlung aus, er muss unter Segel in den verwinkelten Hafen. Was ist die Ursache? ... Der Auspuffkrümmer ist durchgebrannt! Ein Ersatzteil muss her. Eine Odyssee mit zahlreichen Telefonaten beginnt. In der Zwischenzeit wird das Loch mit Knetmetall gedichtet. In Rostock kommen seine Lebensgefährtin und sein Enkel an Bord, beide nicht seefest und so wird bei dem stürmischen Wetter ein Strandurlaub in Kühlungsborn eingelegt. Zum Schluss gibt es auch noch Schwierigkeiten beim Mastlegen. Für so viel Stress hat er Silber verdient! **Silber**

**Dieter Wegner und seine Frau Ingrid**, Segel-Club Rohrwall, unternehmen mit ihrer Yacht "Corky", einer Hunter 33, eine entspannte Urlaubsreise, in der sie zum Öresund bis Dragör segeln. Aber mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten. Beide betätigen sich nacheinander als Badeengelchen; dabei wird leider auch das Smartphone geflutet. Dank guter Wetterausnutzung gelingt es ihnen meistens, nicht bei Starkwind zu segeln. Auf der Rückfahrt kommt in Svinemüde noch die Familie aus Amerika zu Besuch. Eine gemeinsame kleine Segeltour und eine Hafenrundfahrt bilden einen schönen Ausklang der Reise. Den Törn haben sie hervorragend elektronisch mit dem Programm von Tripcon dokumentiert. **Silber**

**Thomas Kleisch und Sabine May**, Berliner Yacht-Club, segeln mit ihrer Yacht "Svenja", einer Amigo 40, nach dem Motto **www**, das heißt, angepasst an **Wind, Welle, Wetter**. Zuerst bringt er das Schiff mit einem Freund von Berlin nach Kröslin. Eine Woche später geht es dann los. Von Glowe nach Bornholm bricht bei einer Altdünung der Kopf an der Schubstange des Autopiloten. Um nicht von Hand steuern zu müssen, wird der Schaden sogleich, trotz der Wellen, vom Skipper erfolgreich repariert! Da der Wind nicht passt, wird das

Ziel geändert nach Simmrishamn. Utklippan und die Schären von Karlskrona sind die nächsten Etappen. Sie segeln die Hanö Bucht aus und im Öresund wird die Insel Flakfort ihr Umkehrpunkt. Es ist eine abwechslungsreiche Seereise; auch die Hafentage werden sportlich und kulturell intensiv genutzt. Bevor es nach Berlin geht, nehmen sie noch am Yachttreffen des Berliner Yacht-Clubs teil.

**Silber**

**Ronald und Manuela Gottschalk, sowie zu Beginn ihr Sohn Markus,** Cöpenicker Segler-Verein. Beim Abslippen ihrer Yacht "Summertime", einer Sunbeam 25 KS, stürzt Manuela und zieht sich einen Trümmerbruch der Kniescheibe zu. Die Heilung nach der Operation verläuft zufriedenstellend und Sohn Markus hilft die Yacht über Elbe an die See zu bringen. Zur Belohnung darf er noch ein Stück mit segeln, was er sehr genossen hat. Die Eltern segeln dann weiter und umrunden Fünen. Schwärmen von Fynshoved und Æbelö, fallen auf den lärmdurchfluteten Hafen Fredericia herein und genießen die dänische Südsee mit ihren zahlreichen Inseln und idyllischen Ankerplätzen. Auf dem Rückweg erfreuen sie sich noch an einem Chorkonzert in der Neustädter Stadtkirche und können beim Segeln von Travemünde nach Lübeck die „Lisa von Lübeck“, den Nachbau einer Hansekogge bewundern.

**Silber**

**Paul-Uwe Nieguth und seine Frau Renate,** Berliner Yacht-Club.

Ihr Schiff „PURE fun“, eine Gib' Sea, liegt schon seit einigen Jahren im Mittelmeer. Dieses Mal beteiligen sie sich Ende April zum 2. Mal an der Eastern Mediterranean Yacht Rallye, EMYR genannt. Die Geschwaderfahrt führt an der türkischen Küste entlang und dann nach Nordzypern. Dort können die Beiden für die letzte Etappe von 190 sm nach Israel ihr Schiff liegen lassen und als Crew auf einem größeren mitsegeln. (Und dadurch auch schneller!) Mit PURE fun sind sie bei den einzelnen Streckenabschnitten immer wesentlich früher als die anderen losgesegelt, um einigermaßen mithalten zu können. Es wird ein sehr sportlicher Törn. Und das kulturhistorische Programm, die Ausflüge zu den Naturschönheiten zwischendurch sowie die Kontakte mit den Menschen bleiben für sie unvergesslich.

**Silber**

## **Peter und Herta Steinberg**

**Erhard Zimmermann und seine sechsköpfige Erwachsenen-Crew**, Berliner Yacht-Club, übernehmen in Greifswald die gecharterte Bavaria 44, mit der die Jugendcrew zuvor unterwegs gewesen ist. Nach der Teilnahme am Yachttreffen geht es endlich los. Alle wollen auf dem Törn ihr seemännisches Wissen auffrischen und Manöver-Sicherheit erlangen. Von Saßnitz geht es mit einer Nachtfahrt in den Öresund , hoch bis zur Insel Ven. Danach pendelt man im Sund zwischen Humlebek, Malmö und Kopenhagen, wo noch ein fehlendes Crewmitglied eingesammelt wird. Weiter geht es nach Anholt. Lange lässt ihnen der Skipper auch hier keine Zeit zur Insel-Erkundung. Mit einer weiteren Nachtfahrt segeln sie bis Kerteminde. Das beim Setzen eingerissene Großsegel wird repariert. Der weitere Weg führt durch den Grönsund. In Stralsund wird wieder im Dunkeln angelegt und in Lauterbach, ihrem Ziel, legen sie zum Beweis des Gelernten perfekt rückwärts in der Box an. **Silber**

**Gunnar Kuphal**, Berliner Yacht-Club. Seine Frau und seine beiden Töchter, sowie ein guter Freund sind seine wechselnde Crew. Die SY „AVANTI“, eine Dufour 325, liegt in Warnemünde, Hohe Düne. Rund Gotland ist das Reiseziel. In Simrishamn wird für das Fußballfinale im Hotel am Hafen ein Fernsehplatz organisiert. Danach geht es zügig weiter nach Norden. In Sandvik (Öland) erleben sie die Nacht auf einem „sehr bewegten“ Boot, weil der Wind aus West genau in die Hafeneinfahrt steht. Mit günstigem Wind geht es am nächsten Tag gleich nach Gotland. Die folgenden 5 Tage erkunden sie Visby und schwärmen von der Altstadt, natürlich auch von der Landschaft ringsum. Im Uhrzeigersinn umrunden sie Gotland. Ehe der Kreis in Visby wieder geschlossen ist, zerstört ein Gewitter die Elektronik und das Ladegerät. Der Versuch, alles zu reparieren, endet jedoch nur mit einem Teilerfolg; dafür aber um 300,- € ärmer. Die Rückreise nach Warnemünde verläuft unspektakulär. Eine gute Wetterbeobachtung und gute Seemannschaft zeichnen die Reise aus.

**Silber**

**Gudrun und Axel Honnef**, SV Stößensee; mit SY „Dabdeh“, einer EMKA 31.

Sie haben, außer segeln, ein weiteres Hobby für sich entdeckt – paddeln! Und so haben sie, neben den Klappfahrrädern, statt des alten Schlauchbootes auch 2 neue, aufblasbare Gumotex Paddelboote auf dem Boot verstaut. Auf Hanö feiern sie Mittsommer bei frischen 6 - 8°C. In Kalmar nehmen sie das Handy zur Hand, um einen Lebensmittelladen zu finden. Weiter nach Norden tauchen sie bei Paaskallavik in die ostschwedische Schärenwelt ein. Schnell sind die Paddelboote aufgebaut und sie erkunden die Ankerbuchten bis in die innersten Winkel. Stellen fest, dass man die Boote auch hinterher schleppen kann und tingeln so durch die Schären bis Västervik. In beschaulichen Etmalen, die Schären auch paddelnd genießend, geht es heimwärts. Günstige Winde bringen sie gut voran, über Christiansö, Nexö geht es schließlich mit Rauschefahrt nach Swinemünde. Eine schöne, erlebnisreiche Ehepaarreise. **Silber**

**See Gold:**

**Thomas und Kerstin Gottwald**, Berliner Yacht-Club, unternehmen mit ihrer Yacht "Fino", eine Duetta 94, eine sportliche Ehepaarreise auf den Spuren der Kindheit von Thomas. Die westschwedische Küste bis Marstrand ist ihr Ziel. Es wird eifrig gesegelt, auch gekreuzt; trotzdem kommt das Erleben der Häfen und der Natur nicht zu kurz. Eine gute Wetterbeobachtung und eine gute Seemannschaft zeichnen die Reise aus und so kommt man immer entspannt ans Ziel. Außer, dass auch bei Regen unter der Zeltplane gegrillt wird, kann man nichts Spektakuläres berichten. Nur in der Nähe von Falkenberg bei starkem Wind und riesigen Wellen ist die Mannschaft vorübergehend entschlossen, **nie wieder** zu segeln und lieber im Liegestuhl auf Mallorca zu liegen! **Gold**

**Klaus und Dagmar Herzog**, Wannseeaten 1911; mit SY „Dakla“, einer Malö 106.

Sie sind mal wieder monatelang unterwegs. Anfang Mai geht es nach Bornholm, weiter nach Hankö; auf Öland sammeln sie schöne Versteinerungen. Mit günstigem Wind durch die ostschwedischen Schären. Immer wieder Ruhetage, um die Reise so richtig zu genießen. In Bulandö, bei Stockholm, muss ihr Schiff auf Grund eines Propeller-Schadens aus dem Wasser. Nach 6 Tagen

geht es weiter, an der Küste entlang bis Haparanda. Dann über die Grenze nach Finnland bei Traumwetter an der finnischen Westküste nach Süden; über die Aaland-Inseln wieder zur schwedischen Küste. Mit Sonnenschein und immer wieder günstigen Winden erreichen sie Mitte September ihren Heimathafen. Eine gelungene Reise mit guter Navigation und genügend Hafentagen zum Erleben neuer Eindrücke. Diese Reise lässt sie schon jetzt von neuen Zielen träumen.

**Gold**

**Peter und Marianne Ludwig**, Segler-Verein Stößensee. Mit ihrer Yacht "Carpe Diem", einer Bavaria 31, segeln sie über Bornholm, Kalmarsund, Gotland an die lettländische und estnische Küste; weiter nach Norden nach Helsinki. Dann über die Aalandinseln an der ostschwedischen Küste südwärts. An allen schönen, sehenswerten Stellen werden Hafentage eingelegt, um die Gegend zu erkunden. Dank guter Seemannschaft und gewissenhafter Auswertung der Wetterberichte wird es eine gelungene Reise, die von vielen, schönen Erinnerungen geprägt ist. Einzig der verstopfte Dieselfilter muss gewechselt werden.

**Gold**

**Stefan Behme**, Berliner Yacht-Club, segelt mit seinem Nordischen Folkeboot, namens „Nipper“, zum Holzboot Festival nach Risör, Norwegen. In den ersten 14 Tagen begleiten ihn noch seine Tochter und sein Neffe. Nach dem sie die Seekarten unter den Kojen gebadet haben, stellen sie fest: wir hätten doch mal beizeiten lenzen sollen! Von nun an haben die norwegischen Karten das Aussehen von Schatzsucherkarten. Es geht durch den Großen Belt zu den westschwedischen Schären. Ab Lysekil ist er **einhand** unterwegs. Als er dann alleine ist, stellt er fest, Planung und Segeln passen selten zusammen. So erwirbt er sich eine hohe "Gegenan-Kompetenz" und schafft es hinüber nach Norwegen, wo er sich in Risör an den gepflegten Holz-Yachten erfreut. Die 77 Seemeilen zur schwedischen Küste zurück schafft er in 17 Stunden und kann morgens um 4.00 Uhr in Smögen anlegen. Anschließend geht es dann in Eilmärschen durch den Öresund heimwärts. Denn der Urlaub ist zu Ende und Arbeitgeber und die Pflicht rufen!

**Gold**

**Günther Prinz**, Motor-Yacht-Club von Deutschland. Crew? Keine!

Er segelt **einhand** mit seiner Yacht „Thule“, einer Westerly Konsort 29, für gut 2 Monate an der Baltischen Küste hoch bis nach Hanko, Finnland und über die Aalands, durch die schwedischen Schären wieder zurück. Beim Reffen reißt eine Lattentasche auf; aber das Segel steht auch ohne Latte. Dann kommt eine Lee-Oberwante lose, Splint und Bolzen sind herausgerutscht und liegen an Deck. Er kriecht nach vorne und befestigt alles wieder. Längstes Etmal 110 sm; auch sonst viele Etmale um 50 sm. Zwischendurch genügend Hafentage, damit kein Stress aufkommt. Er schreibt: „Eine schöne Reise ohne besondere Vorkommnisse, nur zeitweise viel Flaute“. Es ist wieder eine sehr sportliche, mit großer See-Erfahrung durchgeführte Reise geworden. **Gold**

**Mark-Wolfram und Sabine Schmidt**, Klub am Rupenhorn.

Ihre SY „Typhon“, eine IW 40, liegt bereits in Kröslin. Sie haben 3 Wochen Urlaub und ein Wunschziel: **Oslo !** Nach ihrem ersten Etmal von 130 Seemeilen sind sie bereits in Helsingör. Nach einer Woche verstärkt sich die Crew. In Göteborg kommen Tochter und ihr Freund an Bord und sogleich geht es mit flotten Segel-Etmalen nach Oslo. Man gönnt sich einen Hafentag und der Rückweg beginnt. Kreuzen ist angesagt. „Oberkörpertraining“ an den Wünschen gibt es dazu. Die Manöver laufen perfekt; **"die"** unter Maschine sind auch nicht schneller! Von Varberg erreichen sie mit einer Nachtfahrt nach 164 Seemeilen Vitte. Ausgerechnet dort im stillen Hafen, der Skipper schläft gerade, prellt sich die Skipperin beim Sturz durch den steilen Niedergang die Rippen!

Ohne Probleme erreicht man dann Kröslin. 10 Mal verbrachten sie die Nächte in Häfen, 10 Mal vor Anker und 2 Nächte auf See. Eine sportlich geprägte Reise, mit guter Seemannschaft und sicherer Navigation. **Gold**

**Die Dottores Manfred und Heidemarie Brandes**, Schiffergilde zu Berlin.

Sie starten mit ihrer Yacht „Libra“, einer Etap 30, wegen gesundheitlicher Schwierigkeiten erst Ende Juni vom Heimathafen Rostock mit unbestimmtem Ziel nach Norden. Nach 6 Tagen sind sie bereits in Farsund, Norwegen. Als der Skipper Knieschmerzen bekommt, werden die Ziele Shetlands, Orkneys und Schottland gestrichen. Sie bleiben an der norwegischen Westküste, und kommen mit recht unterschiedlichen Winden hoch bis Landegode, einer Insel nordwestlich von Bodö, jenseits des Polarkreises. Dann beginnt der Rückweg. Bei den häufigen Flauten ist diese lange Strecke nur durch zahlreiche Nachtfahrten zu bewältigen. Trotzdem finden sie noch genügend Zeit, Kontakte mit vielen Freunden zu pflegen und neue Bekanntschaften zu schließen. Eifriges Segeln, eine gute Navigation in dem zerklüfteten Schärengebiet Norwegens zeichnen diese Reise aus. Zum Schluss haben sie es eilig nach Hause zu kommen und segeln vier Tage nonstop vom Rekefjord bis Burgtiefe. Von dort ist es dann nur noch ein kleiner Sprung bis Rostock. **Gold**

**Frank Eckardt**, Seglergemeinschaft am Müggelsee; mit seiner Yacht „Momo“, einem Mini Nacira 6,5 m, **einhand** unterwegs. Von Stralsund nonstop bis zum Wendepunkt, die Tonne Ajax vor Hanko im finnischen Meerbusen und nach Sassnitz zurück. In 8 Tage hat er 1100 sm zurück gelegt; das ergibt ein durchschnittliches Etmal von 137,5 sm. (Maximal-Geschwindigkeit schon mal 19,7 Knoten). Nein, angelegt hat er nirgends, obwohl ihm auch einiges bei dem harten Ritt um die Ohren geflogen ist. Es wurde alles an Bord repariert. Ach ja, als Abmagerungskur ist so eine Reise auch zu empfehlen, 6 kg hat er verloren. Und warum das alles? Es ist ein Qualify für ein Transat-Rennen. Man muss für diese Teilnahme vorab nachweisen, dass man segeln kann. Das Schiff hat keinen Motor. Der Strom wird mit einer Methanol-Zelle erzeugt. Das Wetter in Form von Gribfiles kommt täglich über Handyfunk. Eine sehr sportliche Leistung. **Gold**

**Peter Lühr und Jytte Sjodt**, Verein Seglerhaus am Wannsee, mit wechselnder Mannschaft.

Sie starten mit SY „Freya“, einer F & C 44, Ende April in Dieppe / Frankreich, zu einem ganz außergewöhnlichen Törn; nämlich **rund Skandinavien!** Es geht durch den Ärmel-Kanal, Nordsee nach Helgoland, NOK, Warnemünde, St. Petersburg, mit vorgeschriebenen Lotsen über die Binnenseen und Kanäle Russlands bis zum Weißen Meer über die Barentssee, Nordkapp Nordnorwegen, an der norwegischen Küste nach Süden, Skagerrak, Kattegat, Ostsee, Großer Belt. Am 23. September ist Neustadt erreicht. 5046 Seemeilen liegen hinter ihnen. Von der Kultur der mittelalterlichen Städte an Nordsee und Ostsee, über die Klöster und Burgen Russlands, von den einmaligen Landschaften Russlands und Norwegens schwärmt der Skipper in seinem Reisebericht. Aber auch, dass sie manches Mal gefroren haben! Es ist die längste und interessanteste Reise dieses Wettbewerbs, von hervorragender Seemannschaft und sicherer Schiffsführung geprägt. Ich zitiere das Schlusswort des Skippers: „Wir konnten einen großen Teil der Reise auf nicht \*ausgetretenen Pfaden\* segeln. An diesen - für uns kalten Sommer – werden wir uns lange erinnern. Er war gefüllt mit herrlichen Eindrücken von Landschaften, Menschen und ihren Ländern, ihrer Geschichte, und alles was sonst mit dem Fahrtensegeln zu tun hat.“ **Gold**

### **Drei Hochseereisen können wir auszeichnen:**

**Bernd Borowski**, Segelgemeinschaft am Müggelsee, überführt mit einer vierköpfigen Chartermannschaft eine Bavaria 50 von Martinique zu den Azoren und hat mit den typischen Schwierigkeiten bei Charterbooten und Mannschaft zu kämpfen. Elektrische Verbraucher, die nicht angezeigt werden; aber die Batterien entleeren. Dieseltankanzeige, Windmesser und Bugstrahlruder funktionieren nicht; hoher Wasserverbrauch der Mannschaft. (Zum Glück gibt es noch Wasservorrat in Flaschen). Auch von Seekrankheit und Hexenschuss werden zwei Crew-Mitglieder erwischt. Mitten auf dem Atlantik taucht dicht neben ihnen ein russisches U-Boot auf. Sie werden neugierig beäugt. Nach kurzem Funkverkehr wird ihnen mittels einer Wurfleine Wodka und Beluga-Kaviar herüber gereicht. Trotz zahlreicher Flauten und unzuverlässiger Wetterberichte erreichen sie pünktlich den Hafen Ponta Delgada auf St. Miguel, Azoren.

Wir erfahren übrigens auch, wie man Bettwäsche bei einem Atlantiktörn wechselt: Von vorn nach hinten und von rechts nach links – ergibt maximal frische Bettwäsche!

**Gold**

**Jörg Lehmann und Hiltrud Barholz**, Wassersport-Vereinigung 1921; mit ihrer Hanse 411, „Kreuz As blue“.

Nach der Devise „**wir sind dann mal weg**“, starten sie gut vorbereitet, im Mai für 4 Monate zu einem Island-Törn. Für die Strecke vom norwegischen Stavanger über Shetlands und Faröer bis Reykjavik begleitet sie ein Mitsegler. Unterwegs sind mehrmals Bohrplattformen im Wege, die nach strikter Aufforderung weiträumig umfahren werden müssen. Leider hat der Wind-Generator keine Lust, den weiteren Törn mit zu machen, reißt ab und verschwindet im Atlantik... Dadurch ist die Energieversorgung empfindlich gestört. Dann kommt auch noch die Fock von oben, weil sich ein Kopfschäkel-Bolzen gelöst hat. Der Skipper wird in die Mastspitze gehievt und kann trotz des Wellenganges alles reparieren. Für die Umrundung Islands im Uhrzeigersinn nehmen sie sich ausgiebig Zeit, um bei den Landausflügen die raue, grandiose Schönheit der Landschaft kennen zu lernen. Tief beeindruckt und begeistert geht es dann mit meist nördlichen Winden wieder zurück. Auf der letzten Etappe nach Swinemünde, während der Autopilot steuert, zerlegt sich offensichtlich das Ruder und das Schiff ist manövrierunfähig. Auch die Notpinne funktioniert nicht und sie müssen durch den Rettungskreuzer eingeschleppt werden. Eine professionelle Reparatur ist vor Ort nicht möglich; aber dem Skipper gelingt es, ein Not-Ruder zu konstruieren und anzubauen, so dass der Heimweg gerettet ist. Eine beeindruckende, unvergessliche Reise liegt hinter ihnen!

**Gold**

**Prof. Dr. Wolfgang Vollmann**, Akademischer Segler-Verein, ist Skipper einer Ausbildungsreise mit der „Walross 4“, einer Nissen 56. Mit 9 hochseebegeisterten Studenten geht es „One-way“ nach Island. Es geht ab Stettin, durch den NOK und von Brunsbüttel nonstop zu den Shetlands. Hier musste das Vorstag-Profil repariert werden. Weiter rauscht die „Walross 4“, wieder nonstop an den Färöern vorbei, zur Ostküste Islands. Unterwegs treffen sie auf ein Unterwasserhindernis, welches das Schiff aus 10 Knoten Fahrt heftig

abbremst. Zum Glück, außer dem Schock kein weiterer Schaden. Sie einigen sich als Ursache auf einen schlafenden Wal. Sie erreichen die Ostküste Islands; nach einem Landausflug runden sie die Küste nordwärts weiter, fahren einem Whale Watching Boot hinterher; sehen aber nur Blasfontänen und ein paar Flossen. Gleichzeitig haben sie das Gefühl, dass ihr Segelboot für die Passagiere auf dem Watching Boot wohl eine größere Attraktion dargestellt hat.

Vor Reykjavik erlebt man noch einen handfesten Sturm mit 45 Knoten, dann ist die Reise zum Bedauern aller zu Ende.

Lassen Sie mich noch einen Satz aus dem spritzigen, humorvollen Fahrtenbericht zitieren: „Die Nordsee Richtung Shetlands kam mir vor wie ein riesiges Industriegebiet. Alle paar Meilen gab es einen Windpark oder ein Feld von Bohrinseln -- ein sehr futuristisches Ambiente. **Gold**

Und gleichzeitig gibt es für diesen Törn den **Wanderpreis für die „sportlichste Seereise“!** Herzlichen Glückwunsch!

Drei weitere Wanderpreise sind zu vergeben:

Beim „**Seemeilen Cup**“ für die größte Strecke von maximal drei Seglern eines Vereins, gestiftet vom BSV, gibt es **Urkunden** für die ersten drei Vereine.

Den **3. Platz** belegt die **Segelgemeinschaft am Müggelsee** mit 4142 sm

Den **2. Platz** belegt der **Wassersport-Verein 1921** mit 4373 sm

Den **1. Platz** belegt der **Verein Seglerhaus am Wannsee** mit 5046 sm und ist damit für 2014 Gewinner des Cups! Herzlichen

Glückwunsch!

Beim Wanderpreis „**Von Hafen zu Hafen**“, gestiftet vom Berliner Yacht-Club, gibt es ebenfalls Urkunden für die ersten drei Vereine.

Mit **28 Punkten** belegt die **Seglervereinigung 1903** den **3. Platz**

Mit **40 Punkten** belegt der **Segler-Verein Stößensee** den **2. Platz**

Gewinner des Wanderpreises für 2014 mit **81 Punkten** ist erneut der  
**Berliner Yacht-Club !** Herzlichen Glückwunsch!

Der **Familien Preis des BSV**, gestiftet von Thomas Schmitz, dieses  
wunderschöne Opti-Modell für eine familiengerechte Reise mit Kindern, geht  
an **Petra Meyer, SV 03**. Die Familiencrew hat sich unterwegs zu eifrigen Insel-  
Entdeckern, Strandliebhabern und Wanderern entwickelt.

Wie immer freuen sich jetzt hoffentlich alle auf eine schöne Segelsaison 2015.  
Ich wünsche Ihnen immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel sowie den  
Wind aus der richtigen Richtung!

Nach einer kurzen Pause entführen uns Inken Greisner und Markus Willkomm  
in das ostschwedische Schärengebiet.